

Bernadette Biedermann und Nikolaus Reisinger

Abstract

Vom Repositorium zum virtuellen Museum: UserInnen versus BesucherInnen im Spannungsfeld zwischen Erkenntniswunsch und Selbst(er)findung

Im Rahmen des Vortrags sollen sowohl die theoretische wie auch die praktische Relevanz der digitalen Geisteswissenschaften für die auf den Bedeutungswert von kulturellem Erbe konzentrierten Disziplin Museologie untersucht werden. In diesem Zusammenhang soll der Frage nach Möglichkeiten und Herausforderungen eines „virtuelles Museum“ nachgegangen werden, das sich im museologischen Kontext im Spannungsfeld zwischen der Aura der authentischen Objekts und seiner digitalen Abbildung befindet.

Bereits seit dem Zeitalter der Reproduktionsmöglichkeiten durch Fotografie und Film stellt sich die Frage nach der Authentizität des originalen Objekts. Demnach würden Digitalisate zum Verlust der nur durch den direkten Kontakt mit dem Ding an sich zu vermittelnden Objektaura führen. Aus Sicht der klassischen Museologie schließt dies auf den ersten Blick die Präsentation eines musealen Sammlungsbestandes auf virtuelle Weise aus und rechtfertigt lediglich die Abbildung von Informationen zu Konservierungszwecken.

Dementsprechend soll den Fragen nach dem Mehrwert und den Problemfeldern der digitalen Geisteswissenschaften auf dem Weg zum „virtuellen Museum“ („digitales Museum“, „on-line museum“, „electronic museum“, „hypermuseum“, „cybermuseum“) am Beispiel des Projekts „Repositorium steirisches Wissenschaftserbe“ und insbesondere des Bereichs der Universitätsmuseen der Karl-Franzens-Universität Graz nachgegangen und dabei mögliche interdisziplinäre Methoden zur Generierung von Erkenntnissen untersucht werden.

Nach einer theoretischen Einleitung über das System der Museologie, ihren Erkenntnisgegenstand und den Musealisierungsprozess sowohl als Alltagsphänomen wie auch als Theorem der Museologie wird auf den Erkenntnis- sowie den Selbst(er)findungsprozess eingegangen, der durch die digitale Erfassung (Dokumentation) und Darstellung (Präsentation) musealer Bestände für BesucherInnen und UserInnen geleistet werden kann.